

# Mehmet Kaplan

## Die Fabrik die Irre macht



**BookRix**

Mehmet Kaplan

Die Fabrik die Irre macht



BookRix

Mehmet Kaplan

# **Die Fabrik die Irre macht**

## **Arbeiten und Leiden in der Türkei**

Ich widme dieses Buch allen Leidenden

BookRix GmbH & Co. KG  
80331 München

# **Die Fabrik die Irre macht**

Arbeiten und Leiden in der Türkei

Mehmet Kaplan

## **Danksagungen**

Ich danke meinen Arbeitskollegen.  
Ohne euch wäre dieses Buch nie möglich geworden.

Ich möchte auch beiden Geschäftsführern danken.  
Vielen Dank dafür dass ihr euch nicht benehmen konntet.  
Ihr habt mich dazu motiviert dieses Buch überhaupt zu  
verfassen.

Mein ganz besonderer Dank gilt Eda  
Du warst ein Licht in dieser Dunkelheit

## Vorwort

Ich war immer ein großer Fan des (guten) Horrors. Eine Frage die sich in diesen Filmen und Büchern immer wieder stellt ist *„kann ein Gebäude böse sein“*. In einem meiner absoluten Lieblingsfilme stellt der Protagonist diese Fragen. *„Kann ein Haus böse sein? Kann ein böses Haus böse Menschen anziehen die dann böse Dinge tun?“* Wenn man sich Geschichten wie die des Amytville Hauses ansieht dann sieht man das ein Haus in dem böses geschehen ist dieses Böse auf die Menschen die noch in dieses Haus ziehen *„überträgt“*. So ungefähr als wenn ein Eimer Wasser über der Tür hängt und sich über jeden ergießt der sich über eben diese Türschwelle bewegt. Das Böse soll ansteckend sein. In dem Haus passiert etwas Böses. Das Böse spritzt umher. Er sickert in die Wände, in die Böden und sogar in die Decken der Räume ein. Alles was sich von da an in dieses Gebäude begibt oder hineingebracht wird, wird *„angesteckt“*. Man atmet es ein wie Schimmel. Man kann es nicht abwaschen. Das Verbrennen der Kleidung ändert nichts. Wenn man Pech hat dann hat man das Gebäude niedergebrannt aber das Böse ist im Boden und ergreift besitz vom nächsten Haus das an der Stelle erbaut wird. Das Böse ist da und es geht nicht weg.

Soviel einmal zu dem Bösen aus dem Horrorgenre. Das alles kann man glauben, muss man aber nicht. Beides ist okay. Es gibt genauso viele beweise dafür wie es Beweise dagegen gibt. Es gibt seit Jahren wenn nicht Jahrzehnten schon dauernd Diskussionen über diese Thematik. Es gibt unzählige Meinungen. Alle Meinungen sind Okay.

Die Frage die ich hier einmal stellen möchte ist folgende. *„Kann ein Gebäude bekloppt sein?“* Kann ein Gebäude so

viel Schwachsinn aufgesogen haben das es diesen auf die darin befindlichen Personen und Gegenstände übertragen kann? Kann der Schwachsinn und die unermessliche Idiotie die in diesem Gebäude ausgelebt wurden nun in den Wänden, den Böden und den Decken festsitzen und alles infizieren das dieses Gebäude betritt? Kann es Idioten anziehen wie ein Magnet Metall anzieht? Was ist wenn dieses Gebäude eine Firma ist? Ist das dann eine Firma die von ihren Angestellten mit so viel Schwachsinn aufgeladen wurde das sie diesen dann auf die Angestellten die noch kommen entlädt? Könnte diese Firma das?

Was sich wie eine dumme Frage anhört ist mein absoluter Ernst. Ich möchte hier von einer Firma berichten bei der ich mir nicht sicher bin ob es ein Irrenhaus, ein Zoo, ein Zirkus oder ein Kindergarten war. Was ich auf den folgenden Seiten Schreibe ist eine Dokumentation des Arbeitsalltags in dieser Firma deren Namen ich allerdings nicht nennen möchte. Einer Firma in der so viel Schwachsinn gelaufen ist das man nicht glauben möchte dass es sich in den Jahren 2016 - 2020 abgespielt hat. Unterschlagung, Sexuelle Belästigung, sexuelle Nötigung, Bedrohung, Körperverletzung, Beleidigung, üble Nachrede, Verleumdung, Ehebruch und noch so vieles mehr. Es sind Dinge abgelaufen die jeglicher Vorstellungskraft entbehren. Dinge die man nicht glauben kann und / oder will.

Ich habe in dieser Firma angefangen weil die letzte Firma „*Problematisch*“ war. Das Arbeiten mit Türken ist nicht einfach. Diese Firma aber konnte alles bisher Dagewesene noch übertreffen. Dachte ich zumindest zu dem Zeitpunkt. Sie hatte uns nach Deutschland geschickt. Von dort aus sollten wir zu zwei Lokationen nach Polen und dort das Netzwerk aufbauen. Wir waren zu dritt und ich war einfach nur dabei. Wirklich zu tun hatte ich nichts. Der ganze Einsatz hat drei Tage gedauert. Von Istanbul nach Berlin

fliegen, dort ein Auto leihen und nach Poznan fahren. Von Poznan nach Katowice. Dann zurück nach Berlin und nach Hause fliegen. Klingt an und für sich recht einfach.

An Tag eins waren wir in einem Hotel untergebracht und hatten nur zwei Zimmer. Damit ging es schon los. Ich und ein Kollege mussten uns nicht nur das Zimmer sondern auch direkt das Bett teilen. Am nächsten Morgen sind wir dann zu unserem Treffpunkt in Poznan gefahren wo uns die zuständige Kollegin hat warten lassen. Sie sollte uns eigentlich zu unserer Filiale geleiten. Es hat lange gedauert. Sehr lange. Sie war zwar noch relativ jung mit ihren 21 Jahren aber trotzdem sollte sie doch in der Lage sein diese kleine Aufgabe zu erfüllen. Dem war aber nicht so. Die viel schwerwiegendere Frage die sich mir stellte war doch die, warum wir die Adresse unserer Filiale nicht kannten. WIR kamen doch von der Hauptstelle. WIR waren doch die die wissen müssten wo die Filiale ist. Nun gut. Sei es wie es sei. Diese Frau hat uns dann nachmittags alleine da gelassen und ist weg. Auf die Frage wohin sie denn wolle antwortete sie : „*Spaß haben*“.

Es ist nicht einfach mit Türken im Ausland unterwegs zu sein. Die Frauen muss man sich vom Leib halten und die Männer muss man von anderen Frauen fernhalten. In Poznan hat der Kollege direkt nach Prostitution gesucht. Er wollte eine Frau. In Poznan scheint die klassische Prostitution verboten zu sein. Dafür gibt es etwas anderes. Auf dem zentralen Platz stehen nach Einbruch der Dunkelheit die sogenannten „*Regenschirmmädchen*“ herum. Die locken die Männer dann in die Stripbars. Der Kollege war froh dass ich dabei war. Wir sollten später bei der Rückkehr in die Firma eine Geschichte zu diesem Thema hören wie ich sie mir nicht hätte vorstellen können.

Ein paar Monate zuvor waren zwei Teamleiter der IT nach Poznan gefahren. Natürlich wollten die auch als erstes nach Sex suchen. Leider haben Türken nicht viel anderes im Kopf. Die haben sich von einem dieser Mädchen ansprechen und in eine Strip bar verschleppen lassen. Weil Türken natürlich auch weder Polnisch noch Englisch können war die Sache von vornherein zum Scheitern verurteilt. Die sind mit den Mädchen reingegangen und hatten irgendwie verstanden dass sie jeweils eine der Mädchen mitnehmen könnten. Diese haben aber nur für die beiden getanzt. Sie haben sich essen und Champagner bestellen lassen. Das zog sich über Stunden hinweg. Die beiden Männer schmorten in ihrem Saft und die Mädchen animierten sie zum Verzehr. Es gab Lapdances und Strips aber keinen Sex. Am Ende des Abends kam dann die Rechnung. Eine Flasche Champagner kostete zu der Zeit 400 Zloty was zu der Zeit 400 € entsprach. Die Gesamtrechnung belief sich im Endeffekt auf 4000 Zloty / 4000 €. Bezahlen konnten die nicht. Die „Sicherheitsleute“ des Etablissements wollten ihnen wehtun, ließen allerdings nach jammern und betteln davon ab weil es keinen Nutzen gebracht hätte. Unseren beiden Protagonisten in dieser Minigeschichte wurden aber **ALLE** Daten abgenommen. Das beinhaltete auch die Daten der Firma für die sie Arbeiteten. Als die beiden unverrichteten Vergnügens dann nach Hause zurückflogen hat dieser Stripclub dann den Arbeitgeber ankontaktiert. Dieser wiederum hat, um Klagen und negativer PR zu entgehen, die Rechnung beglichen.

Diese Geschichte war mir vorher nicht bekannt. Wir sind also zu später Stunde durch den Ort gegangen und wurden auf selbigen Zentralen Platz angesprochen. Das Sprechen habe ich übernommen. Ich habe dem Mädchen alle Informationen entnommen und habe dem Kollegen empfohlen nicht mit ihr zu gehen. Wenigstens hat er auf mich gehört. Ich selbst wäre eh nicht mitgegangen. Man hat uns eine Bar empfohlen in die Frauen wohl gehen sollen um

Männer kennenzulernen. Ihm zum Gefallen bin ich mitgegangen. Aber auch das lief nicht besonders gut. Er wurde angesprochen. Von einem Mann.

Nachdem wir unsere Arbeiten in Poznan beendet hatten fuhren wir also weiter nach Katowice. Dort hatten wir wenigstens jeder ein Hotelzimmer. Morgens beim Frühstück öffnete ich dann die App des Karriereportals meiner Wahl und bewarb mich auf etliche Stellen. In unserer Filiale in Katowice wurden wir etwas angenehmer empfangen. Im Laufe des Tages rief mich der Technische Leiter der Firma an um die es in diesem Buch eigentlich geht. Er hat mich angerufen und gefragt ob ich direkt gegen Mittag zu einem Vorstellungsgespräch kommen könne. Ich habe ihm erklärt dass ich nicht könnte weil ich mich gerade beruflich im Ausland befände. Das hat er nicht verstanden. Er fragte ob ich im Ausland lebe. Ich habe wiederholt dass ich mich nur im Ausland befände weil mich mein momentaner Arbeitgeber dahin geschickt hätte. Nach heftigsten Anstrengungen hat er es dann verstanden und hat mich zu einem Vorstellungstermin direkt zu nächster Woche Montag eingeladen. Ich habe zugesagt und der Tag ging weiter. Da hatten wir also auch unsere Arbeiten erledigt und fuhren nun zurück nach Berlin.

Ich bin gerne nachts im Auto unterwegs. Ich mag das. Die Fahrt zurück nach Berlin war wie so eine Autobahnfahrt nun mal ist. In Berlin angekommen ging die Katastrophe erst richtig los. Man hatte uns kein Hotelzimmer organisiert. Unser Flug ging erst gegen Mittag und wir hatten keine Übernachtungsmöglichkeit.

Ich saß also in dem Auto irgendwo in der letzten Ecke Berlins mit einem der müde war und schlafen wollte und einem der wissen wollte ob wenigstens Berlin einen Straßenstrich hätte. Da war wieder das Lieblings Thema des

Türken. Sex. Nach Möglichkeit mit einer lebenden Menschlichen Frau. Okay. Das schlafen im Auto ist in Deutschland soweit ich weiß eh verboten. Also fuhren wir los. Ich weiß nicht wo wir gelandet sind weil ich mich in Berlin nicht auskenne aber da standen Frauen. Eine lange Straße und rechts und links standen Frauen. Kommunikation? Wieder ich. Es hätte wohl 40,- € gekostet. Ich zeigte auf den Mann auf der Rückbank und unfassbares geschah. Ich muss zu dem Kollegen, der da auf der Suche war, sagen dass er jung ist. 28 Jahre alt und Sportlich. Nicht unbedingt schlecht aussehend. Sauberes und gepflegtes Äußeres. Die Prostituierte sah nach hinten, sah ihn an, drehte sich um und ging. Sie wollte nicht. Unglaublich, aber es ist genau SO abgelaufen. Sie wollte nicht. Tränen lachend bin ich also weitergefahren. Für mich war die Nacht somit gelaufen. Wir haben uns irgendwo in eine Ecke gestellt und die beiden haben geschlafen. Ich konnte nicht schlafen.

DAS war die Firma bei der ich gekündigt habe und in das Irrenhaus geraten bin über das ich hier eigentlich berichten will.

Machen Sie sich ab jetzt ein eigenes Bild davon was möglich ist und was nicht.



**2016**

## November

Ich hatte am 26.10.2016, einem Donnerstag, bei dieser Firma um die es hier geht angefangen. Dies war eine Firma für Verpackungen. Kartons aller Art. Eine Firma mit Hauptsitz in Österreich. Die ersten fünf Tage waren unspektakulär. Mein Vorgänger hatte mir den ganzen Kram innerhalb von drei Tagen übergeben und war geflohen. Wie ich später erfahren sollte wegen der Führung in diesem Stall. Jeder der in dieser Firma anfing bekam eine "*Orientierung*". Man Durchlief in einigen Tagen alle Abteilungen. DAS gab es für mich nicht. Die Firma brauchte einen IT Administrator der Arbeitet. Keinen der Spaziergänge durch die Abteilungen machte.

Ich teilte mir das Büro mit drei Frauen und zwei Männern. Die eine Frau war vom Einkauf. Hayriye. Sie war ein harter Brocken. Mehr so der Typ Kommandant. Sie arbeitete seit zehn Jahren bei dieser Firma. Sie hatte unter den alten Besitzern schon hier gearbeitet. Als die Österreicher diesen Zirkus gekauft hatten wurde sie mit übernommen. Sie war sehr diszipliniert und ging immer streng nach Vorschrift vor. Wenn sie mit einem Vorgesetzten sprach hatte das immer etwas Unterwürfiges. Verbal lag sie immer auf den Knien. Den Telefonhörer knallte sie aber immer auf das ich mich wunderte dass das noch keinem aufgestoßen war. Ein wenig angeberisch war sie. Wenn sie davon erzählte was ihre Familie konnte und hatte, wieviel das kostete was sie ihren Kindern kaufte dann trug sie schon stark auf.

Die zweite der drei Frauen war eine Bürokräft die einfache billige Tätigkeiten übernahm. Ein sehr sehr komplizierter Mensch. Irgendwie war die ständig auf dem

*„keiner liebt mich“* Trip. Tief in ihrem inneren war sie absolut unglücklich. Ein Jammer Lappen. Sie hieß Sevda.

Frau Nummer drei war unsere damalige QA Managerin. Melike. Eine total nette Frau. Schon fast großartig. Zwischen uns hatte es auf den ersten Blick gefunkt. Es war keine Liebe. Sie war verheiratet und Mutter. Ich war verheiratet und Vater. Es war eine Freundschaft die direkt da war. Mit einer gehörigen Portion Begeisterung für das gegenüber. Diese Frau hatte ein paar Monaten zuvor eine Fehlgeburt. Unser Geschäftsführer, Hakan, dieses dumme Tier und unser Technischer Direktor, Ahmet, das zweite dumme Tier in diesem Stall, haben die Frau unter Druck gesetzt das sie wieder Arbeiten kommen könnte da es das Baby ja nicht mehr gäbe. DAS muss man sich mal vorstellen. In der Türkei hat man nach einer Geburt einen Urlaubsanspruch von vier Monaten. Den hatte man ihr abgesprochen weil sie ja jetzt doch nicht Mutter geworden wäre.

Der eine Mann war einer der Verkäufer, Ercan. Ein sehr alter Mann. Den wollte unser Geschäftsführer nicht mit den anderen Verkäufern in einem Büro sitzen haben weil dieser Mann Jude war. Unfassbar aber wahr. Das ist in der Türkei gefährlich weil es strafbar ist jemanden aufgrund seiner Religion zu diskriminieren. Unser damaliger Geschäftsführer mochte aber keine Juden. Der alte Mann hat eine sehr merkwürdige Geräuschkulisse. Er atmet manchmal tief ein, oder aus, oder er hustet oder wer weiß was noch. Es ist unbeschreiblich.

Der zweite Mann war unser Behinderter. Ali. Ebenfalls Jude. Den mochte Hakan auch nicht, hatte ihn aber immer geduldet weil der alle anfallenden Lufburschentätigkeiten erledigte.

Unser Büro lag zur Produktion. Wir hatten keine Fenster zur Außenwelt. Nur zur Produktion. Wir bekamen auch kein Tageslicht. Die Klimaanlage schaufelte die Luft von der Produktion zu uns herein. Jetzt wurde in der Türkei auch noch die Zeitumstellung abgeschafft. Das bedeutete ein Leben in Dunkelheit. Zumindest von Ende Oktober bis Anfang März.

Dieses war ein mehr als merkwürdiger Betrieb. Die Probleme hier waren nicht so sehr technischer, sondern mehr persönlicher Natur. Der Drucker meldete einen Papierstau obwohl keiner vorlag. Die Leute öffneten den Drucker und betätigten sich als Techniker. Das waren Leute die nicht in der Lage waren eine Ketchup Flasche zu öffnen. In einem anderen Fall hatte jemand versucht ein 77 Seiten Dokument zu drucken, was der Drucker freundlichst abgelehnte. Ich hatte gesagt dass das nicht ginge und man hat einen anderen Kollegen um IT Support gebeten. DAS hatte ich mir auf das entschiedenste verbeten da ICH der einzige IT Support in diesem Betrieb war. Hier waren viele Dinge die ich geklärt haben wollte. Es war eine Betriebsweite Krankheit das in diesem Betrieb jeder ein geborener IT Experte war. Ich musste immer wieder erwähnen das ICH der einzige war der gewisse Dinge wissen und tun konnte.

Ich hatte in diesem Laden zum ersten Mal in meinem Berufsleben meinen Laptop zuhause vergessen. Unfassbar. So etwas war mir noch nie vorher passiert. Das habe ich als ein sehr schlechtes Zeichen angesehen. Soviel Aberglaube musste sein.

Ab dem 20.11.2016 war ich fünf Tage lang in Österreich. Ich wurde dorthin geschickt weil ich eine Art Grundschulung erhalten sollte. Wenigstens gab es mal eine Art Orientierung. Ich flog mit drei Besuchern und einem

Arbeitskollegen. Dieser Kollege war einer der beiden Schichtleiter in der Produktion. Mustafa. Die Besucher waren für ein paar Tage bei uns. Ich wusste nicht was die da gemacht haben. Dazu war ich noch zu neu. Das lief alles recht reibungslos. Mir wurde ein Flug gebucht. Natürlich der günstigste. Mir wurde ein Hotelzimmer in der Nähe des Betriebs gebucht und mir wurde eine nicht unbeträchtliche Summe an Spesen überwiesen. Soweit so gut. Ich hatte mir dann noch einen Sitzplatz reserviert weil der Betrieb das partout nicht tun wollte. Ich wollte ganz vorne sitzen weil ich dann niemanden vor mir habe. Türken vor sich sitzen zu haben ist unangenehm. Es ist ein absolut rücksichtsloses Volk. Die lehnen sich dann nach hinten und liegen fast auf einem. Wenn man sie dann bittet das nicht zu tun rasten die aus. Im Grunde genommen sind Türken sehr asozial. Jeder meint er wäre alleine auf dieser Welt. Der andere Grund war das ich nicht mit den anderen zusammen sitzen wollte. Ich wollte mir in diesem Betrieb eine gewisse Distanz zu den Kollegen wahren. Irgendwie hatte ich von vornherein kein gutes Gefühl bei diesen Leuten.

In Österreich angekommen sind wir dann in ein Taxi gestiegen und zum Hotel gefahren. Ich hatte den ganzen Tag in der IT Abteilung mit den Kollegen zu tun. Was Mustafa getan hat weiß ich nicht. Interessierte mich auch nicht besonders. Abends sind wir mit einem dort ansässigen Kollegen, ebenfalls Türke und einer derer die mit uns nach Österreich geflogen sind, essen und trinken gegangen. Der Österreichische Kollege hatte alles bezahlt und sich die Summe von der Firma zurück erstatten lassen. Unser Mittagessen hatte er übrigens auch übernommen. Abends nach dem Essen sind wir ein (paar) Bier trinken gegangen und Mustafa sprach das Lieblingsthema des Türken an. Sex. Auch er, in der Türkei verheiratet und ein Kind, wollte als erstes wissen wo man Sex erwerben könne. Die Firma war in Vorarlberg. Ein sehr konservatives Bundesland. Auch dort ist

Prostitution streng verboten. Das ist eine Gegend in der im Hotel Erotikseiten blockiert werden. Das hatte ich ihm erklärt und der Einheimische Kollege hatte es ihm bestätigt. Man muss jetzt erwähnen dass der normale Türke immer einen weg findet zu bekommen was er will. Sei das was er will noch so schwachsinnig und / oder unnötig. So fing er nun an zu hinter- und Umfragen. Im Endeffekt lief es darauf hinaus dass wir nach Ulm in Deutschland hätten fahren müssen. Da gibt es wohl ein sehr großes und gutes Rotlichtviertel. DIESER Abend war aber schon gelaufen und die haben das für den nächsten geplant. Ich hatte von vornherein abgesagt. Ich bin verheiratet. Diese Fahrt fiel also aus weil es hieß „*alle oder keiner*“. Damit hatte ich den Unmut in Mustafa auch schon auf mich gezogen. Das war mir aber egal. Beim Hotel angekommen, der dort ansässige Kollege hatte uns abgesetzt, hielt mich Mustafa kurz zurück. Ihm war, wie und woher auch immer, zu Ohren gekommen das die Bedienung in der Kneipe in der wir gerade getrunken hatten für Geld mit Männern schlief. Also mussten wir nochmal dort hin. Ursprünglich wollte ich nicht mitgehen, aber ich wollte den Idioten nicht alleine lassen. Wir hatten uns in die Kneipe gesetzt und noch ein Bier getrunken. Meines hatte ich mir natürlich von ihm bezahlen lassen. Diese Operation ging aber auch leer aus. Die Frau war wohl doch nicht „*so eine*“.

Beim Verlassen der Kneipe fiel mir eine Treppe auf, die in einen Keller herabführte. An den Wänden waren Neonröhren angebracht. Die Röhren bildeten Formen von Martinigläsern und Frauen und Kussmündern etc. etc. etc.. Was das war, war mir sofort klar. Ich habe ihm erklärt was das war und wie das ablaufen würde. Das fehlende Verständnis für diese Form von Etablissement hatte jeden Erklärungsversuch erschwert. Ich hatte ihm erklärt dass dort die Mädchen an Stangen tanzen und strippen und Lapdance und all das, das aber mehr nicht laufen würde. Ich hatte ihm die Geschichte

der letzten Firma erzählt. Was zwei Teamleitern widerfahren ist. Mit mühe konnte ich ihn davon abhalten sich auf so eine Aktion einzulassen. Sein Hass auf mich war eines von zwei Dingen die gerade bei ihm anschwellen.

Im Laufe der Abende liefen wir noch etwas durch das Dorf auf der Suche nach Fleisch für ihn. Erfolglos. Irgendwie war ihm zu Ohren gekommen das man am Bahnhof solche Frauen treffen könnte. Klar. In einem Ort mit gerade mal etwas über 34.000 Einwohner. Auch da sind wir hingegangen. Auch da war er nicht fündig geworden. ER hatte nicht bekommen was er gesucht hatte. Ich im Gegenzug schon. Ich hatte sehr viel Dosenfisch und Käse und all das leckere Essen gekauft das ich so vermisse. Er hatte sechs Flaschen Whiskey gekauft die ihm am Zoll alle aus dem Koffer genommen wurden.

Eines der schlimmsten Erlebnisse mit diesem Mann war es mit ihm Essen gehen zu müssen. Der in Österreich ansässige Kollege hatte uns zum Essen ausgeführt. Wir waren in einem Türkischen Restaurant essen. Der Inhaber bot nicht ausschließlich nur Türkische Spezialitäten an, er hatte auch sehr gute Vorarlberger Küche zu bieten. Der Kollege bestellte Medaillons vom Rind. In guter Butter gebraten. Dazu gab es gedünstetes Gemüse. Es war ein hervorragendes Essen. Alles natürlich und frisch und kunstvoll zubereitet. Mustafa schob das ganze Gemüse beiseite und nahm sich das Fleisch auf den Teller. Mit den Worten : „*Ich esse NUR Fleisch*“ fing er an das Fleisch mit Messer und Gabel zu zerfetzen und herunter zu schlingen. Die toll zubereiteten und schmeckenden Beilagen würdigte er nicht mal eines Blickes. Ich bestellte mir ein Glas Weißwein dazu. Als Genießer habe ich alles langsam gegessen. Das war eines der besten Mahlzeiten die ich seit langem zu mir genommen hatte. Den Wein wollte er auch nicht. Mit den Worten : „*Ich trinke nur Raki*“ goss er sich den

Schnaps wie ein ordinärer Parkbankpenner die Speiseröhre hinunter. Das auch noch pur. Mit ihm zu Frühstück war auch nicht gerade angenehm. Der Vorarlberger Käsebestand ist immens. Das mag an der Nähe zur Schweiz liegen oder woran auch immer. Er rümpfte die Nase über dem Käse. Man muss dazu sagen dass in der Türkei leider nicht mehr viele Käsesorten überlebt haben. Die Türkei hatte mal sehr sehr viel Käse. Sehr leckeren und abwechslungsreichen Käse. Davon haben eine Handvoll Sorten überlebt. Leider. Hauptsächlich ist es der „Kaşar“. Mustafas Aussage zu Käse war : *„Ich esse nur Kaşar“*.

Türken sind eh keine Genießer. Ihnen geht es darum es herunter zu schlingen als wenn es das letzte wäre. Wenn sie es dann auch noch nicht selbst bezahlen mussten vervierfacht sich diese „Lebensart“ auch noch. Von Genuss kann keine Rede sein. Sie reden immer von Genuss wenn es lange dauert. Der gemeine Türke kann stundenlang dasitzen und Essen und Trinken. Er meint dann dass DAS Genuss wäre. Das ist es aber keinesfalls. Wenn jemand Stundenlang Nahrung in sich reingeschlungen hat wie ein Tier am Trog dann war das kein Genuss nur weil es lange gedauert hat. Man trifft den Türken nicht bei einem guten Wein und einer Zigarre an. Der schüttet lieber eine Flasche Rakı in sich hinein und raucht eine halbe Schachtel Zigaretten. Er ist dabei laut und albern und sagt sich am Ende dieser Veranstaltung das ER etwas vom Leben / Feiern versteht und niemand anderes. So auch Mustafa.

Während den Gesprächen mit dem Österreichisch Türkischen Kollegen berichtete ich auch von meinen Beobachtungen. Das unser Geschäftsführer sein kleines Imperium aufgebaut hatte und dort wie ein Pascha im Osmanischen Reich durch die Verbreitung von Angst und Schrecken regierte. Der Kollege hatte mir alles bestätigt.

Unter anderem erfuhr ich dass der Geschäftsführer eine intime Beziehung mit der Verkaufsmanagerin hatte.

Jetzt waren wir also wieder zuhause. Als erstes hatte mich der Fahrer unseres Fahrdienstes ja „vergessen“. Ich war eine ganze Woche nicht da. Aus den Augen aus dem Sinn. Ich fuhr dann mit einem Taxi zur Arbeit und legte die Quittung bei unserer damaligen Finanzmanagerin, Nuray, vor. Wenn man Spesen bekommt muss man zurückzahlen was man nicht verbraucht hat. Wenn man etwas verbraucht hat dann darf es auch nicht privat gewesen sein. So weit so gut. Ich ging zu meinem direkten Vorgesetzten. Das war unser Technischer Direktor. Ahmet. Ich musste also zu Ahmet ins Büro und ihm die Quittungen vorlegen. Da fing das erste Problem schon an. Ich war an dem Morgen an dem ich nach Österreich geflogen war von zuhause aus mit dem Taxi zum Flughafen gefahren. Natürlich mit Quittung. Das hatte ich gemacht weil der Flughafen weniger als zehn Minuten von meinem Zuhause entfernt ist. Das hat ihm schon nicht gefallen. Ich hätte erst ganz regulär mit dem Fahrdienst der Firma zur Firma kommen müssen und dann hätte unser Mann für alles mich mit einem Firmenwagen zum Flughafen gefahren. Natürlich ging es ihm um die fast zehn Lira die das Taxi gekostet hatte. Dann hatten wir ja auch mal als IT Abteilung beim Chinesen ein „*All you can eat*“ gegessen. Zehn Euro, was damals ca. 30,- ₺ waren, und man konnte essen was man in einer halben Stunde schaffte. Das hatte ihm auch nicht gefallen. Man muss sich vorstellen dass er von einem 42 Jahre alten Mann erwartete dass dieser sein Essen nicht zahlt und den Kollegen sagt dass die das übernehmen sollen. Das ich dann mit dem Taxi auch noch zurück nach Hause gefahren war hat ihm auch nicht gefallen. In diesem Betrieb wurde jeder Cent 30 mal umgedreht.

Die Hölle hatte begonnen.



## Dezember

Unser Internet war zu langsam. Wir hatten eine Glasfaserleitung mit gerade Mal 5!!!! Mbps. Die anderen Niederlassungen hatten mindestens 30 Mbps. Ich hatte also mit unserem Kontaktmann von Türk Telekom gesprochen und mit ihm einen guten Preis für eine gute Leitung ausgehandelt. Zu dieser Zeit dachte ich noch dass man in dieser Firma initiativ und Eigenverantwortlich arbeiten könnte. So war ich es doch aus meiner Vergangenheit gewohnt. In der Stellenausschreibung stand ja auch dass jemand mit diesen Eigenschaften gesucht würde. Weit gefehlt. Ahmet hatte die Angebote verlangt. Er wollte sie kontrollieren und korrigieren. Er hatte seine Vorstellung davon wie er es am liebsten hätte. In erster Linie natürlich billiger. Der Preis musste gedrückt werden. Diese Firma wollte alles so günstig wie möglich und dann noch günstiger. Ich hatte getan was ich konnte. Ich war nie gut in Verhandlungsdingen. Ich war IT Administrator. So war er also mit dem Preis am Ende zwar nicht einverstanden, aber er hat ihn akzeptiert. Natürlich nicht blind. Er wollte dass wir das Internet mit der Geschwindigkeit von 20 Mbps erstmal für zwei Tage nehmen um es zu testen. Allerdings dann noch gedrosselt auf die Hälfte. Also zwei Tage lang nur 10 Mbps. Ich bemerkte natürlich das sein Gedanke der war das wir dann feststellten das die 20 Mbps gar nicht nötig wären und dann bei 10 Mbps bleiben könnten. Das war aber nicht möglich. Unser Modem hatte das technisch gar nicht möglich gemacht. Das hatte ich mir natürlich schriftlich geben lassen. Ahmet war der typ der sich etwas vorstellte bzw. wünschte und es dann so wollte. Er ging schon fast davon aus das es möglich sein musste weil ER das so wollte bzw. sich vorstellte dass es möglich wäre. Er hatte bei dieser Sache auch nicht nachgegeben. Ich schrieb dann eine Mail

an einen IT Kollegen in der Hauptstelle und schilderte dem die Situation. In allen Details. Der hatte mir dann eine Mail in Englisch geschickt. Mit der gesamten Österreichischen IT Führung und Ahmet in Kopie. Er hatte geschrieben das wir die 20'er Leitung einfach nehmen sollen. Ohne zu diskutieren.

Es ist ein immenser Vorteil wenn man Deutsch kann und die Zentrale in einem Deutschsprachigen Land sitzt. Aber auch das sollte nicht ohne Konsequenzen bleiben.

Ahmet war ein Mensch mit immensen Ego Problemen. Seine Persönlichkeit, insofern vorhanden, war mehr als fragwürdig. Eigentlich konnte man gar nicht von einer Persönlichkeit reden. Er war hohl. Keine Persönlichkeit. Keinen Charakter. Er definierte sich NUR durch seinen Posten in der Firma. Hinzu kam das er die Eigenschaften seines Vorgesetzten annahm. Wenn sein Vorgesetzter geizig war, war er es auch. Wenn sein Vorgesetzter Religiös war, war er es auch. Er hatte nicht einmal Hobbies. So könnte man die Liste unendlich fortsetzen. Er fühlte sich sehr schnell übergangen und herabgesetzt. In seiner Autorität nicht genug gewürdigt. ER war ja der zweite Mann im Betrieb. Er war Vorgesetzter. Meine Emails an die Hauptstelle gingen ihm für seinen Geschmack zu weit an ihm vorbei. Da passierte etwas das er nicht wusste und nicht direkt mitbekommen hatte. Dabei ist ER ja immerhin der vorgesetzte. Der gesamte Technische Bereich unterlag ihm. Zu meinem Leidwesen auch die IT. Sein Verständnis für die IT war auch sehr stark beschränkt, um das mal vorsichtig auszudrücken. Als Passwort definierte er 12345. DAS nur mal als Beispiel für seine Kreativität. Jetzt ging es ihm um meine Emails die ich an die Hauptstelle verschickte. Ich sollte also ALLE Mails an die Hauptstelle in Englisch verfassen und ihn in Kopie setzen. Damit er ständig darüber informiert wäre was gerade in der IT ablief. Gegebenenfalls

hätte er ja, obwohl er definitiv NICHT in DIESER Position war, Druck machen können wenn die Hauptstelle nicht reagierte. Ich erklärte ihm vorsichtig dass diese Vorgehensweise Blödsinn sei weil ich doch Deutsch könne. In so einem Fall Emails in Englisch zu schreiben wäre doch im besten Fall eine Verkomplizierung eines an und für sich simplen Vorgangs. Es wäre doch einfacher die Emails in Deutsch zu verfassen und ihn regelmäßig zu informieren. Ein wöchentliches Meeting zu diesem Thema würde wesentlich mehr Sinn machen. Ihn packte dann aber schon wieder einmal die Panik das Vorgänge an seiner Kontrolle vorbei gehen könnten. ER war ja immerhin Vorgesetzter. Ich bin nicht weiter darauf eingegangen, wollte das aber auch nicht nach seinen Vorgaben handhaben.

Jetzt hatten wir unser Update auf 20 Mbps doch noch bekommen. Ahmet hatte mich beauftragt vorerst niemandem etwas davon zu sagen. Seine Hoffnung war nun das die Leute nichts von dem Geschwindigkeitsgewinn verspürten und er dann die Leitung wieder auf 5 Mbps senken konnte. Dadurch würde er unsere Ausgaben senken. „*Geiz ist geil*“. Der Geschäftsführer war geizig, also nahm er auch diese Eigenschaft an. „*Hab' mich lieb mein Chef*“. Dieser Versuch war aber danebengegangen. Die Kollegen fragten schon den ganzen Tag ob unser Internet schneller geworden wäre. Es lief viel schneller und sauberer. Alle waren begeistert. Als Ahmet dieses zu Ohren kam hatte er Abstand von seinen Plänen genommen die Internetgeschwindigkeit wieder zu senken. Er war aber auch nicht Mann genug zuzugeben dass ich im Recht war. Dieser Kampf war erst einmal ausgestanden.

Am Wochenende 17. + 18. Dezember wurde umgebaut. Eine der Wände unseres Büros hatte eine Tür von der man über eine Treppe runter in die Produktion kam. Den ganzen Tag ging diese Tür auf und zu. Es lief immer irgendjemand in

die Produktion hinein oder kam von dort heraus. Es war als wenn wir in einem Flur arbeiteten. Das hatte jetzt ein Ende gefunden. Unser damaliger Geschäftsführer, Hakan, hatte eine Wand ziehen lassen. Diese neue Wand sorgte dafür dass zwischen dieser Tür zur Produktion und unserem Büro ein ca. eineinhalb Meter breiter Flur entstand. Das war erst einmal gut für uns. Eines der wenigen guten Dinge die dieser Mann getan hat.

Am Montag danach sah das Büro aus wie eine Baustelle. Die Wand wurde gezogen. Schön und gut, aber mussten die Handwerker das Büro so hinterlassen? Die hatten nicht saubergemacht weil sie nur ihre Arbeit machen und verschwinden sollten. Für das Saubermachen wurden einfach unsere internen Leute verpflichtet. Ein paar von der Produktion und unsere damalige Putzfrau. Weil das so billiger war. Unsere Kollegin vom Einkauf, Hayriye, hatte um ca. halb neun ein Meeting mit Hakan, Ahmet und noch ein paar Kollegen. Es ging dabei unter anderem um den Einkauf von Papier. Unser damaliger Geschäftsführer, Hakan, war ein Typ ohne jegliche Form von Manieren, Anstand und Respekt. Sein Ton seinen Angestellten gegenüber war das allerletzte. Er hatte eine herabsetzende Art an sich die im Laufe dieser Erzählung noch deutlicher wird. Er gab Anweisungen. Laut, kurz und knapp. Seiner Meinung nach war er der einzige der *"es drauf hat"*. Seine immer wieder wiederholte Aussage besagte das unserem Betrieb der Sektor gehören würde wenn jeder so einen Verstand hätte wie er. Er achtete auch immer genau darauf dass niemand über zu viel Informationen verfügte. Seine ständige Art hatte Hayriyes Psyche mit der Zeit etwas *"angekratzt"* weil sie als Einkäuferin sehr viel mit ihm zusammenarbeiten musste. Bei diesem Meeting hatte er ein Schreiben von ihr erhalten das er angefordert hatte. Auf dieses Schreiben hatte sie den Firmenstempel gesetzt, seinen Namen aber nicht draufgeschrieben. Dieser kleine *"Mangel"* hat dermaßen an

seinem Ego gekratzt das er ihr den Zettel zugeworfen hatte und sie angeschrien hat. Ob man das so machen würde. Ob sie denn bescheuert wäre. Sie sollte an ihren Platz zurückgehen und das anständig machen. Das hat das Fass dermaßen zum Überlaufen gebracht das sie ins Büro gelaufen kam. Sie hatte sich die Haare gerauft und nur "es reicht" wiederholt. Immer wieder. Sie saß auf ihrem Stuhl und raufte sich die Haare, weinte und wiederholte die beiden Worte immer wieder. Das war eines der schlimmsten dinge die ich je mit ansehen musste. Unsere damalige Finanzmanagerin, Hakan und die damalige Verkaufs Managerin kamen zu ihr und haben versucht sie zu beruhigen. Hakan hockte sich vor sie und sagte nur das es das doch nicht wert sei. Sie solle sich beruhigen. DAS war an Bösartigkeit nicht mehr zu überbieten. Jemanden nervlich in weniger als einer Stunde dermaßen zu zerstören und dann noch Mitleid zu heucheln ist mehr als böseartig. Er hielt es nicht einmal für nötig sich zu entschuldigen. Er hat sie dann erstmal in Ruhe gelassen, was ja das mindeste war das man erwarten konnte.

In dem Monat standen neue Handies an. Wir sollten von Blackberry auf LG wechseln. Außer dem Management sollten alle LG G4 bekommen. Das Management bestand in dem Laden aus dem Geschäftsführer, dem Technischen Direktor und der Finanz Managerin. Das Management sollte LG G5 bekommen, Dabei den Männern die Ausführung mit dem schwarzen Rückteil und den Frauen die mit dem braunen Rückteil. Ich habe dabei einen weiteren Teil unserer Prozesse kennenlernen. Wir mussten vor jedem kauf drei Angebote einholen. Natürlich um das günstigste in Anspruch zu nehmen. Unsere Hauptstelle machte das auch so. Allerdings holt die Hauptstelle nur beim ersten Kauf einer Hardwarekategorie drei Angebote ein. Wenn dann wieder dieselbe Hardware gekauft wurde dann kaufte man die da wo man die ersten auch gekauft hatte. DAS war bei uns

nicht so. Wie ich später noch erfahren sollte. Ich habe also die Angebote eingeholt und habe sie wie vorgeschrieben Ahmet vorgelegt.

Unsere damalige Verkaufsmanagerin, Hatice, wollte in dem Monat einen neuen Drucker für das Büro in dem die Verkäufer sitzen. Sie wollte ein Multifunktionsgerät mit allem was dazugehört. Sie wandte sich damit direkt an mich. Natürlich. Unser Geschäftsführer rief mich einige Minuten später an und wies mich an alles nötige zu unternehmen. Obwohl wir schon mehrere Drucker im Betrieb hatten, musste ich drei neue Angebote einholen anstatt wie es unsere anderen Filialen und unsere Hauptstelle auch taten einfach bei unserem Händler zu kaufen. Ihm war es nur wichtig dass es schnell gehen und auf jeden Fall so gemacht werden sollte. Was ich zu der Zeit nicht wusste war das die Tatsache dass die beiden eine sexuelle Beziehung miteinander hatten kein Gerücht sondern wirklich fakt war. Obwohl beide zu der Zeit noch verheiratet waren. Auch sollten später noch beide Ehen daran zugrunde gehen. Die beiden hatten eh nur eine Beziehung weil er sie massiv in diese hineingedrängt hatte. Sie war eine große, schlanke Blondine mit blauen Augen. Fünfzehn Jahre jünger als er. Er hatte gefallen an Frauen die blond, Blauäugig und jünger als er waren. Seine eigene Frau war in seinem Alter. Dunkelhaarig und Dunkeläugig. Sie kam aber aus gutem Haus und hatte einen Leitenden posten bei einer Elektronikhersteller Firma. Leider ist es auch in der Türkei so dass man mit diesem Hintergrund eher Geschäftsführer wird als wenn die Familie, die eigene oder die des Partners, nicht so gut gestellt ist. In der Türkei werden Führungsposten sogar vererbt. Deswegen war er mit ihr verheiratet. Das war pure Berechnung, was auch typisch Türkisch ist. Man muss leider auch sage das Türken sehr berechnend sind. Ein Posten bedeutet gutes Einkommen. Geld und ein hoher Posten würden einen Türken alles tun lassen. Der Türke

möchte herrschen und viel Geld verdienen. Dieser Druckerwunsch sorgte aber auch für eine Krise an einer ganz anderen Front. Ahmet musste doch JEDE IT Tätigkeit einmal auf dem Tisch haben. Er musste jeden IT Einkauf genehmigen. Jetzt kam es dazu dass ich die Angebote eingeholt hatte und sie ihm vorgelegt hatte. Es gab natürlich direkt Theater weil er nicht informiert worden war. Die Regeln in dieser Firma sagten dass der Geschäftsführer Käufe veranlassen konnte ohne irgendjemanden zu informieren. Der musste den Technischen Direktor NICHT informieren und konnte diesen jederzeit übergehen. Ahmet stellte sich das so vor das ich eine Anfrage erhalten und mit dieser zu ihm kommen würde. Dann würde da drum herum diskutieren ob diese Hardware wirklich gekauft werden müsse. Idealerweise bekäme ER die Anforderung für diese Hardware. Als ich ihm erklärte dass der Geschäftsführer jederzeit den Neukauf von Hardware veranlassen könne erwiderte er dass das nicht wahr wäre. Genauso gut könnte ja auch ein Staplerfahrer zu mir kommen und Hardware verlangen. Er fühlte sich mal wieder übergangen. Ich hatte das dann dem Geschäftsführer gemeldet und die beiden sich gegenseitig überlassen. Das fand Ahmet auch nicht gut. Das war mir ehrlich gesagt auch völlig egal.

Wir hatten Stromausfälle. Jeden Tag. Unser Stromnetz in der Türkei war sowieso nichts wert. Stromausfälle lagen an der Tagesordnung. Der Energieminister, Energieproduktion und Verkauf sind durch den Staat monopolisiert, war Erdoğan's Schwiegersohn. Er war der Minister für Energie geworden als er Erdoğan's Tochter geheiratet hatte. Wenn man bedenkt das Türken gierige Wucherer sind dann muss man wissen das diese Familie das im Extremen betreibt. Da für den Türken das Geld rein und nicht raus soll und diese Familie auch das übertreibt war es klar dass wir manchmal monatelang täglich Stromausfälle hatten. Der Rekord lag bei mir zuhause bei einem Stromausfall von siebzehn Stunden.

In unserer Firma war das natürlich auch oft der Fall. Zudem waren wir auch der einzige mir bekannte Betrieb ohne Generator. Natürlich weil ein Generator Geld gekostet hätte. Geld nehmen ist seliger denn Geld geben. Unser USV konnte das Netzwerk für 45 Minuten aufrechterhalten. Danach schaltet es ab. Meine Anfrage nach einem Generator wurde natürlich abgelehnt. Ohne Begründung.

Ich hatte mittlerweile die Angebote für die Handies eingeholt und Ahmet vorgelegt. Er war mit meiner Arbeit nicht zufrieden. Er hatte mit der Lupe nach Mängeln gesucht. Es war ihm nicht sicher ob die Geräte auf Lager wären. Ihm war nicht klar ob die Händler die Garantie gewährleisten könnten. Die Preise gefielen ihm nicht. Das ging so weit das ihm die Händler selbst, ungesehener Weise, nicht gefielen. In diesem Monat blieb diese Entscheidung aus da ich ab dem 23.12.2016 Urlaub hatte. Ich flog am Ende jeden Jahres nach Deutschland in den Urlaub. Dort wurde ich dann jeden Morgen um kurz vor sechs geweckt weil ich die Server manuell herunterfahren musste da der Strom schon wieder weg war. Arbeitsbeginn war bei uns 08:00 h (TR Zeit) was ja 06:00 h in Deutschland war. So wurden mir zwei Wochen Urlaub zerstört. Ich muss auch ehrlich zugeben dass ich die Server, die alle virtuell sind, nicht heruntergefahren habe weil die Systeme als BackUp vorlagen. Wenn ein Server wirklich beschädigt worden wäre dann hätte ich ihn wieder herstellen können. Auch das hat Ahmet nie wirklich verstanden. Das war alles zu hoch für ihn. Ich hatte dann auch nicht wirklich diskutiert.